

GROLLUNDSCHMOLL® präsentiert:

Die Sache mit dem Hund

Sketch von Peter Futterschneider © 2025



Weitere Sketche und Theaterstücke finden Sie hier:

[Märchen, Komödien, Krimis, Bücher, Sketche - GROLLUNDSCHMOLL](#)

Sie können diesen Sketch kostenfrei aufführen. Bitte nennen Sie die Urheberschaft, wenn Sie über den Sketch berichten, sei es auf einer Homepage, in der örtlichen Presse oder in den sozialen Medien.

Das Coverbild hat von Dörte Müller gezeichnet. Mehr über Dörte, ihre Bilder und Bücher finden Sie hier:

<https://old.bookrix.de/-jjdc857fd9b1d65/>

<https://www.facebook.com/dorte.muller.1426>



Der Sketch wurde übrigens inspiriert durch eine der vielen humorvollen Szenen aus dem Buch
Cora – Viel Wirbel um einen Chihuahua von Peter Futterschneider.

Klappentext:

Cora von der Auenmühle, diesen klangvollen Namen trägt die kleine Chihuahua-Hündin, aber sie stammt aus einer unseriösen Hundezucht. Der Taugenichts Marc missbraucht Luna, Coras Mutter, für seine geldgierigen Zwecke. Während sich Cora in ihrem neuen Zuhause bei Rita und Karl-Heinz Stöhricke positiv entwickelt, droht Lunas Leben ein tragisches Ende zu nehmen, da sie inzwischen zu alt für die Zucht geworden ist. Sie gelangt vom Regen in die Traufe, aus Marcs Keller auf einen Parkplatz, verborgen in einem Karton, bei nächtlichen Minusgraden. Die Chancen auf Rettung stehen schlecht. Währenddessen nimmt auch Coras Leben eine tragische Wendung. Die Ereignisse überschlagen sich, Coras Vergangenheit wirft ihre Schatten. Trotz all der unliebsamen Überraschungen und Schwierigkeiten, mit denen nicht nur Cora zu kämpfen hat, kommt in diesem ungewöhnlichen Hundeabenteuer der Humor nie zu kurz.

Paperback

216 Seiten

ISBN-13: 9783947083848

Verlag: Kelebek

Erscheinungsdatum: 02.01.2025

Und hier nun Sketch:

Besetzung: 3 Personen

- Ehepaar Karl-Heinz (er trägt eng sitzendes T-Shirt) und Rita
- Erzähler*in

Bühnenbild:

Rita und Karl-Heinz sitzen zusammen auf der Terrasse beim Kaffeetrinken, 2 Stühle, ein Beistelltisch mit Requisiten.

Inhalt:

Ein Paar ist auf den Hund gekommen und sucht gemeinsam einen Hund aus. Die Sache mit dem Hund erweist sich jedoch als schwierig, zu sehr gehen die Geschmäcker auseinander. Taktik ist gefragt.

*(Rita und Karl-Heinz befinden sich schon auf der Bühne, Erzähler*in betritt Bühne)*

Erzähler*in:

Das sind Rita und Karl-Heinz, seit einigen Jahren mehr oder weniger glücklich verheiratet. Natürlich spricht man miteinander, hat keine Geheimnisse, ist ehrlich zueinander. Man kann doch über alles reden. So wie damals bei der Sache mit dem Hund.

Rita:

Was hältst du davon, wenn wir uns einen Hund zulegen?

Erzähler*in:

Fragte Rita ihren Mann unvermittelt beim Kaffeetrinken auf der großzügigen Terrasse ihres Hauses.

Karl-Heinz:

Weiß nicht.

Erzähler*in:

Stattdessen hätte er auch *bloß nicht* sagen können, das hätte seine Meinung exakt auf den Punkt gebracht. Er hielt es jedoch nicht für ratsam, ehrlich zu sein, wollte er doch die sich seit dem letzten halben Jahr wieder recht harmonisch entwickelnde Ehe nicht gefährden. Abgesehen davon, dass ihn eine Scheidung sicherlich vor große finanzielle Herausforderungen stellen würde, war ihm ein Streit wegen der Wahl des richtigen Hundes zu stressig. Vor rund sieben Monaten hatte er seine vierzehnmonatige Haftstrafe, die er sich wegen Steuerbetrugs eingebrockt hatte, endlich abgebußt und war aus dem Gefängnis entlassen worden. Diese dunkle Episode hatte nach seinem Geschmack bereits ausreichend Stress für die nächsten zehn Jahre geliefert. Während des Aufenthaltes im Gefängnis war er nicht sicher gewesen, ob seine Rita so ohne Weiteres auf seine Rückkehr warten würde. Immerhin hatte sie ihn mit ihrem ganz persönlichen Fitness-Coach Stefan betrogen, das allerdings schon vor der dummen Angelegenheit mit der Haftstrafe.

Rita:

Nächste Woche beginnt übrigens der neue Bauch-Beine-Po-Kurs im Fitnesscenter bei Stefan. Vielleicht gibt er mir noch ein paar Extra-Stunden.

Karl-Heinz:

Da wünsche ich dir schon jetzt viel Vergnügen.

Rita:

Das werde ich sicher haben.

Karl-Heinz:

Ja, mein Schatz.

Rita:

Wir können uns ja mal über Hunderassen informieren.

Erzähler*in:

Es klang beiläufig, aber Karl-Heinz wusste, es war bereits eine Entscheidung - ihre Entscheidung, um genau zu sein. Also verkniff er sich jeden Kommentar. Seine Frau wollte sich einen Hund zulegen, so sah es aus. Gut, ihr Sohn hatte die Einliegerwohnung im Haus vor Kurzem verlassen und war mit seiner Freundin zusammengezogen, aber deshalb musste sich seine Frau doch nicht gleich einen Hund zulegen. Andererseits befand sich das Haus auf einem großen, bewaldeten Grundstück. Das Anwesen wurde durch einen Zaun gesichert, die Zufahrt erfolgte durch ein elektrisches Tor über einen Kiesweg, der in einem Rondell unmittelbar vor dem Hauseingang endete. Viel Platz für einen Hund! Warum eigentlich nicht? Zudem kannte Karl-Heinz etliche Frauen in seinem Bekanntenkreis, auch berufstätige, die sich nach dem Auszug der Kinder neue Aufgaben suchten. Wenn es nicht irgendwas Karikatives war, musste meistens ein Hund herhalten. Doch auch nach intensiver Betrachtung von Dutzenden Gründen für und gegen die Anschaffung eines Hundes, am Ende passte es ihm partout nicht, dass seine Frau ausgerechnet jetzt auf diese Idee kam. Es lief doch alles so gut. Was er wollte, würde allerdings nichts ändern. Nun gut, wenn es denn so sein sollte, dann eben ein Hund. Er atmete tief durch und sagte...

Karl-Heinz:

Wenn du meinst, informieren wir uns.

(Rita und Karl-Heinz verlassen die Bühne)

Erzähler*in:

In den nächsten Wochen recherchierten Rita und Karl-Heinz im Internet über Hunderassen, Hundeschulen und Hundezüchter.

(Rita und Karl-Heinz betreten die Bühne, jeder mit Laptop und Hundefachzeitschriften, sie legen Zeitschriften auf den Beistelltisch, setzen sich, klappen Laptops auf, legen diese auf Beine, fangen an zu tippen, suchen im Internet)

Erzähler*in:

Dabei entwickelten sie unterschiedliche Vorlieben für bestimmte Rassen, behielten das aber jeweils für sich, in der Hoffnung, den Partner im entscheidenden Moment für den eigenen Favoriten begeistern zu können. Ein gemeinsames Fiebern für einen bestimmten Hundetyp wollte sich partout nicht einstellen. Begeisterte Ausrufe des einen wurden bestenfalls mit einem kaum erkennbaren Nicken des anderen kommentiert.

(Rita und Karl-Heinz machen wechselweise Ah's und Oh's, kurze Einwürfe wie z.B. schau mal oder toll)

Erzähler*in:

Welchen Hund seine Rita wollte, konnte Karl-Heinz beim besten Willen nicht herausfinden. Genau genommen wollte er es auch gar nicht herausfinden. Außerdem war er mit dem Auswahlprozess sowieso überfordert. Für ihn existierten bislang eigentlich nur Dackel, Boxer und Schäferhund, allenfalls noch Pudel. Aus Hunden hatte er sich nie etwas gemacht. Jetzt aber hatte er die Qual der Wahl. Daher versuchte er zunächst, mit System an die Sache heranzugehen. Der Hund - natürlich ein Rüde - sollte sportlich und muskulös wie sein zukünftiges Herrchen sein. Er musste anderen Menschen Respekt einflößen und auch zum Wachhund taugen. Das würde sich ausgesprochen gut auf dem großen Grundstück machen. Mit diesen Überlegungen engte er den Bewerberkreis immer weiter ein.

Karl-Heinz: *(zählt gedankenverloren mit den Fingern ab)*

Dobermann, Rottweiler, Schäferhund, Dogge und *(kurze Pause)* Rhodesian Ridgeback.

Rita:

Hast du was gesagt?

Karl-Heinz:

Nein.

Erzähler*in:

Dobermann und Rottweiler schieden aus, zu lächerlich fand Karl-Heinz deren Stummelschwänze. Das Kupieren der Schwänze war zwar inzwischen verboten, aber die Hinteransicht dieser Rassen, bei denen der Blick auf After und Gemächt durch den Stummelschwanz großzügig freigegeben wurde, hatte sich negativ in seinem Gedächtnis eingebrannt. Auch der Schäferhund kam letztlich nicht in Betracht, denn außer Kommissar Rex fiel ihm so gar nichts Positives zu dieser Rasse ein. Die Negativliste begann mit einem vorderen Platz beim Ranking von Beißattacken, rief unweigerlich Hitlers Schäferhündin namens Goldi auf den Plan und hörte mit Hüftschäden aufgrund der angezüchteten stark abfallenden Rückenlinie auf. Am Ende blieb nur einer übrig.

Karl-Heinz:

Rhodesian Ridgeback - was für ein Hund!

Rita:

Du hast doch was gesagt?

Karl-Heinz:

Wer, ich?

Rita:

Ja, du.

Karl-Heinz:

Nein.

Erzähler*in:

Karl-Heinz hatte sich festgebissen und sammelte fortan emsig Informationen über diese Rasse. Der Rhodesian Ridgeback galt als würdevoll und intelligent. Fremden gegenüber verhielt er sich zurückhaltend, aber ohne Anzeichen von Aggressivität oder Scheu. Und genau das gefiel Karl-Heinz außerordentlich gut. Ein Hund mit solchen Charaktermerkmalen passte ausgezeichnet zum künftigen Herrchen im Hause Stöhricke. Außerdem war er fast siebzig Zentimeter hoch, kräftig, sportlich und sein Fell hatte einen warmen braunen Farbton. Viel ansehnlicher als das schwarze Fell von Dobermann & Co. Als Clou dieser Hunderasse aber empfand Karl-Heinz den Aalstrich oder auch Rückgratstrich auf dem Rücken. Das gab diesem Hund seine besondere Note. Er malte sich aus, wie er bald mit so einem wundervollen Hund in der Nachbarschaft spazieren gehen würde. Die Frauen wären sicher bezuckert von dem Tier. Im Sommer würde er in einem eng sitzenden T-Shirt unterwegs sein und mit fester Hand und starkem Arm seinen Hund führen.

(Karl-Heinz steht auf und spannt seinen Trizeps an, bewundert seine muskulösen Arme)

Rita:

Ist was?

Karl-Heinz: *(setzt sich)*

Da war eine Fliege.

Erzähler*in:

Falls der Hund allzu heftig an der Leine zöge, würde er mit einer kaum sichtbaren Muskelkontraktion seines Arms gegensteuern, das Tier quasi mit dem Trizeps führen. Er, sein Trizeps und der Hund würden ein attraktives Trio abgeben und zu den Hinguckern des Viertels werden. Die erste Hürde bei der Auswahl eines Hundes war genommen. Die zweite Hürde erwies sich als nicht minder schwierig, galt es doch, einen passenden Namen für seinen Rhodesian Ridgeback zu finden. Schnell wurde ihm klar, dass Hasso, Bello, Harras oder Prinz aus der Mode gekommen waren. Für seinen Hund kam nach reiflicher Überlegung nur ein afrikanischer Name in Frage: Akello, Boma oder Donkor. Er beschloss, sich ein Dutzend passende Namen auszusuchen und seiner Frau später großzügig die Wahl zu überlassen. Das hatte er sich als Trostpflaster dafür ausgedacht, dass Rita natürlich ihrem Mann bei der Auswahl der Hunderasse das letzte Wort überlassen würde, denn immerhin war er der Hausherr. Am Ende seiner akribischen Vorbereitung konnte er sich inzwischen gut vorstellen, stolzer Besitzer eines stattlichen Hundes zu sein.

(Rita und Karl-Heinz verlassen die Bühne, nehmen Laptops und Fachzeitschriften mit)

Erzähler*in:

So ging das schon einige Wochen, bis – eines Tages.

(Rita betritt die Bühne mit Laptop, setzt sich, beginnt im Internet zu surfen)

Erzähler*in:

Schon den ganzen Vormittag über saß Rita auf der Terrasse und surfte im Internet. Im Gegensatz zu ihrem Gatten hatte sie noch keinen Favoriten auserkoren. Bislang stand für sie lediglich fest, dass ihr definitiv kein Kampfhund ins Haus kommen würde, außerdem weder Dackel noch Schäferhund, die waren ihr zu spießig. Ihrem Gatten die Auswahl zu überlassen, kam nicht in Betracht. Schließlich war sie für die Dekoration des Hauses zuständig, wobei sie auch stets Geschmack bewies. Karl-Heinz wusste das und zollte ihr dafür Respekt. Schließlich war sein Domizil ein attraktiver Ort, an dem er sich seinen Freunden und Geschäftspartnern als guter Gastgeber präsentieren konnte. Der Hund würde im Haus leben. Daher musste er zur Dekoration passen und damit lag die endgültige Entscheidung nach Ritas Definition ganz eindeutig in ihrem Hoheitsbereich.

(Karl-Heinz betritt Bühne)

Karl-Heinz:

Hast du schon einen Hund für uns gefunden?

Rita:

Noch nicht, es ist wirklich schwierig. Und du?

Karl-Heinz:

Nein, bislang nicht. Ich lasse mir damit Zeit.

Erzähler*in:

Log er und versuchte, möglichst gleichgültig zu wirken.

Rita:

Tanja und Frank haben seit Kurzem einen Ridgeback. Wusstest du das?

Erzähler*in:

So war das also, Rita wollte vorsichtig das Terrain abklopfen. Obwohl er sich bereits mit Frank am Telefon darüber unterhalten hatte, schüttelte er den Kopf.

(Karl-Heinz schüttelt erkennbar den Kopf)

Rita:

Setz dich einen Augenblick zu mir, dann können wir gemeinsam im Internet surfen, hier sind ein paar Ridgebacks.

(Karl-Heinz setzt sich zu ihr)

Erzähler*in:

Karl-Heinz blickte auf einige wunderbare Exemplare von Rhodesian Ridgebacks. Die Gelegenheit schien günstig.

Karl-Heinz:

Der Hund würde gut zur dir passen, Rita. Der sieht richtig edel aus.

Rita:

Meinst du?

Karl-Heinz:

Ja, unbedingt! Wollen wir Tanja und Frank mal besuchen? Lebendiges Anschauungsmaterial ist besser als der Blick auf den Bildschirm. Weißt du was? Ich rufe Frank einfach an. Schau du inzwischen ruhig weiter.

(Karl-Heinz verlässt Bühne, Rita surft weiter, ist auf einmal aufmerksam erregt)

Rita: (laut)

Karl-Heinz, komm doch mal!

Karl-Heinz: (aus dem Off)

Moment.

Rita:

Nun mach schon!

(Karl-Heinz betritt Bühne)

Rita: (verückt)

Das musst du dir unbedingt ansehen. Ich bin auf die Seite *Welpen-Report* gestoßen. Die posten da regelmäßig ihre News.

Karl-Heinz: (hoffnungsvoll)

Und da hast du deinen Rhodesian Ridgeback gefunden. Habe ich recht?

Cora:

Was? Ridgeback? Nein. Aber schau doch mal, ist der nicht süß?

Erzähler*in:

Sie drehte das Notebook herum und zum ersten Mal sah Karl-Heinz ein Foto von Cora, genauer gesagt von Cora von der Auenmühle, einem Chihuahua. Diesen winzigen Hund fand er durchaus niedlich, aber ein *niedlicher* Hund war für ihn eben kein *richtiger* Hund. Was er erblickte, erreichte mit Mühe die Größe einer Ratte. Also hoffte er inständig, dass seine Rita bald das Interesse an dieser Seite verlieren würde.

Rita:

Sabine hat einen Chihuahua, Heike übrigens auch. Aber die sind bei Weitem nicht so niedlich wie dieser süße Fratz. Schau dir doch die hellen Flecken über den Augen an.

Erzähler*in:

Mit diesen Worten machte sie alle seine Hoffnungen mit einem Schlag zunichte. Er kannte seine Rita gut und sah seine Felle davonschwimmen oder anders ausgedrückt – seinen Rhodesian Ridgeback davonlaufen. Das einseitige Gespräch nahm seinen Lauf.

Rita:

Eine Hündin, sie heißt Cora. Was für ein schöner Name. Wie findest du den Hund?

Erzähler*in:

Dass jeder Widerstand zwecklos war, wusste er. Trotzdem startete er einen halbherzigen Versuch, um das aus seiner Sicht drohende Unheil zu verhindern. Noch witterte er eine Chance, die Katastrophe abzuwenden. Wie sähe das aus, wenn er als sportlicher und stattlicher Mann mit so einem Winzling an der Leine um die Häuser ziehen würde?

Karl-Heinz:

Ist der nicht etwas klein?

Rita:

Aber das ist doch gerade so süß, das musst du zugeben.

Erzähler*in:

Seine sprichwörtlichen Felle trieben bereits auf dem offenen Meer, aber er startete noch einen Versuch.

Karl-Heinz:

Mit so einem Hund kannst du weder joggen noch Fahrrad fahren, meine Liebe.

Rita:

Also ich finde, dass ein kleiner Hund prima in den Radkorb passt. Meinst du nicht auch?

Erzähler*in:

Natürlich wusste sie, dass ihr Gatte viel lieber einen großen Hund gehabt hätte. Das war ihr von Beginn an klar gewesen. Um es ihm leichter zu machen, setzte sie ihre weiblichen Reize ein und ging auf Tuchfühlung.

(Rita rückt Karl-Heinz auf die Pelle)

Rita:

Ich fahre doch einen Fiat 500, da ist ein Chihuahua genau der richtige Hund. Wir kaufen genau diesen zauberhaften Hund und als Belohnung machen wir es uns heute Abend mal wieder so richtig gemütlich. Wenn du weißt, was ich meine ...

Erzähler*in:

Mit der Aussicht auf einen heißen Clinch auf dem Sofa oder im Bett stufte er die Entscheidung über den Hund in diesem Augenblick als nachrangig ein. Manchmal musste man eben Prioritäten setzen.

Karl-Heinz:

Also gut, wir nehmen Cora von der Auenmühle, wenn dich das glücklich macht.

(Karl-Heinz und Rita ins Freeze)

Erzähler*in:

So war das also damals mit der Sache mit dem Hund. Und was lernen wir daraus? Wenn beide von Beginn an offen und ehrlich miteinander umgegangen wären, hätte das am Ausgang der Geschichte sowieso nichts geändert. Karl-Heinz war von Anfang an chancenlos. Und was die Männer betrifft: Seien Sie auf der Hut, wenn Ihre Frau sie unvermittelt fragt: Was hältst du davon, wenn wir uns einen Hund zulegen?

ENDE

Lust auf noch mehr Sketche?

